

UHLENHORSTER WART



Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

14. Jahrgang

Hamburg, September 1963

Nr. 9

EINLADUNG

zur MONATSVERSAMMLUNG am Montag, dem 7. Oktober 1963, 20 Uhr,
im Restaurant SCHWEDTHELM, Hamburger Straße 1a

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. AUSSPRACHEABEND

Thema: Verkehrsangelegenheiten der Uhlenhorst.

Der Leiter der Polizeirevierwache 40 (Oberaltenallee), Polizeihauptkommissar FRETWURST, wird für alle Fragen zur Verfügung stehen und Anregungen entgegennehmen.

3. Gemütliches Beisammensein.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Themas bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

meer getaucht und viele Gäste aus allen Teilen der Welt beglückt hat, und die große Frage: Was wird mit dem IGA-Gelände und den Bauten, soll der Drahtzaun fallen, die Seilbahn Dauereinrichtung und bis zu den Landungsbrücken verlängert werden? Die Fragen werden dem Senat noch allerlei Kopfschmerzen bereiten...

Ein Lob der Pressestelle der IGA! Täglich hat sie seit Mitte April ihren Pressedienst an fast 250 Adressen (Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen usw.) verschickt und immer verstanden, diesen mit Humor gewürzten Pressedienst interessant und lesenswert zu gestalten. Bereits am 12. August konnte die Presse- und Werbeabteilung ein kleines Jubiläum feiern. Das war der 100. Pressedienst.

Die Zahl der gesammelten Zeitungsausschnitte belief sich an diesem Tage schon auf 14 000 Stück. Arme Archivverwalterin...

Aber auch die Dichter haben sich zu Wort gemeldet. Hunderte von Liedertexten und Jubelgedichten sind der Gesamtleitung

IGA-Notizen

Ab Sonntag, dem 15. September, ist der Abendeintrittspreis von 2,- auf 1,- DM ermäßigt worden. Er gilt dann auch schon ab 18 Uhr und paßt sich damit den kürzeren Tagen der letzten IGA-Wochen an.

Anfang September waren drei IGA-Hostessen in München, um für die IGA zu werben. Sie verteilten in Münchens Straßen 5000 der neuen Blütenuhren „Gartenpflanzen“ und 2000 kleine Handsträußchen mit einem Hinweis auf den Sonderzug nach Hamburg zur IGA am 12. September. Die Hostessen wurden in München begeistert aufgenommen und auch an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters vom Zweiten Bürgermeister empfangen. Bei dem Empfang fehlte, wie der Pressedienst bemerkte, nur noch der rote Teppich. Sonst war es ein „großer Bahnhof“. Und der Erfolg? Der Sonderzug brachte rund 600 Bayern nach Hamburg, die hier drei Tage verweilten und neben der IGA Hamburgs Schönheiten bewunderten.

Die letzte Hallenschau (Abschlussschau) soll noch einmal ein großer Höhepunkt der IGA werden, nur zu vergleichen mit der Pracht und Fülle der Eröffnungsschau. Am 13. Oktober wird in der Ernst-Merk-Halle die Schlußfeier durchgeführt. Die Halle B wird ein Tropenraum. Orchideen und andere tropische Pflanzen sollen die ganze Halle füllen. In der Halle C wird man holländischen Boden betreten. In der Halle D sollen vorwiegend Heidepflanzen und Blumen und Zierpflanzen aus dem Ausland untergebracht werden. Obst und Gemüse aus Holland, der Bundesrepublik, aus Belgien, dem Libanon und Italien nimmt die Halle E auf. Der Pavillon G ist dänisches Territorium. Soweit man bisher erfahren konnte, wollen die Dänen sowohl Blumen und Zierpflanzen als auch Obst und Gemüse ausstellen. Die Halle der Nationen ist norwegischen Blumen, Zierpflanzen und Früchten reserviert.

Und dann kommt der Abschied von dieser Weltausstellung, die Hamburg fünf Monate lang in ein zauberhaftes Blüten-

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG

Mundsbürger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

TEXTILIEN

Hannelore Lüders

Mundsburger Damm 61, Telefon 22 06 44

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Babywäsche, Kurzwaren

Laufend
Sonder-
angebote

50 JAHRE

Emma zum Felde's Bestallungs-Institut

»St. Anskar«

HAMBURG 22, SCHENKENDORFSTRASSE 17

Telefon 22 16 93 und 6 91 48 63

Geschäftsleitung: E. Klühe



zugeschickt worden. Aus den vielen Eindrücken zitieren wir die ersten Sätze einer längeren Dichtung von Dr. Arnold Tants:

Mitten im Herzen der Stadt. —
Zu Mitten dem Herzen der Mutter
gelegen,
erblühet Dein lieblichstes Kind,
Dir Mutter Hammonia, lebt
Dein herrlichstes aller Kinder:
die IGA.

*

Und zu allerletzt noch ein Hinweis auf die „sieben Höfe der Gesundheit“ auf der Ausstellung. Auch sie sind noch bis zum IGA-Schluß geöffnet, sieben wohlduftende Gärten, die daran erinnern, daß Pflanzen und Blumen nicht nur das Auge erfreuen, sondern auch Heilung bieten.

Allein drei Gärten stellen die Kräuter dar, die gegen Erkrankungen der Lunge, der Haut, des Herzens und des Kreislaufs angewandt werden.

Als auffallendste Pflanze regiert in einem dieser Gärten die Königin der Nacht. Der Saft dieser Kakteenart hat eine ausgesprochene Herzwirkung und wird in Deutschland häufig verwandt.

*

Bis zum 13. Oktober spielt Hamburg noch seine Trümpfe aus. Nutzen wir diese festlichen Tage noch weidlich aus. Die IGA ist auch im Herbst noch schön. ag

Aus dem Vereinsgeschehen

Monatsversammlung

Auf der ersten Versammlung nach der Sommerpause — am 2. September — gedachte Alfred Galle mit ehrenden Worten der beiden verstorbenen Mitglieder Gertrud Harms und Frieda Culemann. Sehr erfreut waren die Mitglieder über zwei vom Amerika-Haus (und nicht Hamburg-Haus, wie wir irrtümlich in der Einladung sagten) vorgeführte Farbfilme über Alaska und die Vereinigten Staaten, in denen Land und Leute plastisch geschildert wurden.

Hanns Frey erstattete Bericht über die kürzlich stattgefundenen Lokalbesichtigung Mundsburger Damm, die der Ortsamtsleiter im Juli vorgeschlagen hatte. Sowohl der Vertreter der Polizei wie auch der Ortsamtsleiter selbst zeigten volles Verständnis für die vom UBV vorgebrachten Beschwerden (siehe UW 8/63).

Für den Monat November wurde wieder ein Karpfenessen in Aussicht genommen.

Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß in diesem Jahr ein Hamburger Lokal berücksichtigt werden soll.

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des Gesamtvorstandes am 13. August wurden eine Reihe interner Vereinsangelegenheiten besprochen. Die Weihnachtsfeier wurde auf den 9. Dezember in der Gaststätte Ludigkeit festgelegt.

Für die Monatsversammlung am 7. Oktober soll als Redner ein Vertreter des Polizeireviere Oberaltenallee gewonnen werden zwecks Aussprache über die Verkehrsverhältnisse an der Mundsburg.

Kartengrüße

Ein Urlaubsgruß unserer Mitglieder, der Eheleute Hans Grimm und Frau aus Idar-Oberstein, der Stadt der Edelsteine, liegt vor. Man wünscht allen Mitgliedern das gleiche schöne Wetter wie im schönen Nahetal.

Auch unsere Schriftführerin Gertrude Krüger schreibt begeistert aus Bad Sachsa und genießt dort das sonnige Herbstwetter.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich Hausfrau Wilhelmine Währer, Hofweg 26, II.

König Reinhard

Jetzt haben wir auch eine „Majestät“ in unserem Mitgliedskreis: Reinhard Wagner, Verleger der Bergedorfer Zeitung in Firma Bergedorfer Buchdruckerei Ed. Wagner (unserer Hausdruckerei seit 14 Jahren). Am 1. September errang Reinhard Wagner die Königswürde beim Königsschießen in Bergedorf 1963. Mit Fanfarengeschmetter, brausendem Beifall und einem grandiosen Abschlußfeuerwerk begrüßten die Bergedorfer ihren neuen Schützenkönig im Billtalstadion. Bezirksamtsleiter Lindemann hängte der Majestät die schwere Königskette um den Hals.

Reinhard Wagner, jetzt 63 Jahre alt, hatte schon einmal — 1954 — den besten Königsschuß abgegeben und dann ein Jahr lang die „Königswürde“ getragen.

Der Bürgermeister empfing die Damengruppe

Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungen unserer rührigen Damengruppe war die Busfahrt nach Burg in Dithmar-

schen und Hademarschen/Hanerau am 22. August. Hierüber berichtet uns nachstehend Alfred N i e d e r m a n n e r (diesmal durften ausnahmsweise auch Herren sich der Damengruppe anschließen):

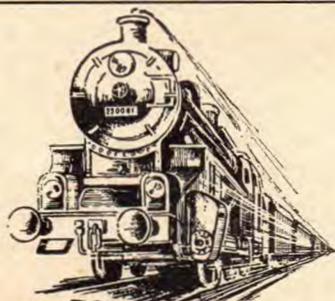
In Burg angekommen, wurden die Teilnehmer von Bürgermeister K u h r t, der auch gleichzeitig Vorsitzender des örtlichen Bürgervereins ist, und zwei Vertretern des Verkehrsvereins von Burg/Dithmarschen im Hotel zur Linde in Empfang genommen und herzlich begrüßt. In einer launigen Ansprache wies der Bürgermeister auf die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Städte Hamburg und Burg miteinander hin und ließ nicht unerwähnt, daß sein Bürgerverein heute 600 Mitglieder zählt.

Vor und nach dem Mittagessen übernahmen dann die beiden Vertreter des Fremdenverkehrsvereins die Führung durch das allgemein als „Klein-Blankenese“ bezeichnete Städtchen und führten die Gäste auf herrlichen Wegen auch zum Bergfriedhof und dem bestens eingerichteten Schwimmbad.

Nachmittags ging es dann weiter nach Hanerau zur Landfrauenschule, wo die Hamburger zunächst mit einer Kaffeetafel erfreut wurden. Frau H e i n k e, Leiterin der Schule, erläuterte deren Sinn und Bedeutung und übernahm dann mit ihren Damen die Führung durch das große Haus, in dem die Zöglinge alles das theoretisch und praktisch lernen, was zur Führung eines Privat- oder Bauernhaushalts, eines Landgutes oder auch einer Gaststätte und eines Hotels an Wissen notwendig ist. Auch über Einkochen, Viehhaltung, Gartenwesen, Wäschereien und vieles andere werden die Kurssteilnehmerinnen unterrichtet. Welchen Umfang die Anstalt hat, erhärtete aus der Tatsache, daß der Rundgang durch den umfangreichen Betrieb fast zwei Stunden dauerte und bei den Hamburgern tiefe Eindrücke hinterließ.

Allen denen, die geholfen hatten, den Hamburger Gästen einen unvergeßlichen und aufschlußreichen Tag zu gestalten: dem Bürgermeister von Burg, den Vertretern des Fremdenverkehrsvereins in Burg und nicht zuletzt der Schulleiterin Frau Heinke und ihren Damen sei auch an dieser Stelle nochmals sehr herzlich gedankt. Sie alle haben der Damengruppe viel neues geboten.

Übrigens, wer es genau wissen will: Wir hatten das schönste Blank-Mützenwetter. Geregnet hat es nur in Hamburg.



MODELL-EISENBAHN FACHGESCHÄFT

mit Modellbahnen aus aller Welt
37 Fabrikate aus 14 Nationen

HARALD ASMUSSEN

MODELL-EISENBAHNEN

Hamburg 22, Papenhuder Straße 38
Telefon 22 53 10

Hamburg-Fu., Gnadenbergweg 29
Telefon 59 71 57

Teilzahlung bis sechs Monatsraten

Kurz berichtet

Hamburgensienfreunde

Die Mitgliederzahl der erst im Jahre 1960 gegründeten Vereinigung der **Hamburgensienfreunde** und -sammler steigt dank der Initiative des Vereinsvorsitzenden Carl Thinius laufend und beträgt zur Zeit 130. Hiervon sind 90 ordentliche, 13 korporative (darunter acht Bürgervereine) und 27 fördernde Mitglieder. Im Oktober 1963 wird im Vorraum der Hamburger Gaswerke die Ausstellung „75 Jahre Zollanschluß in Hamburg“ eröffnet.

Weiter plant die Vereinigung für Ende dieses Jahres die Herausgabe ihres ersten Jahrbuches.

Die Mitgliederversammlung am 6. September erfreute sich wieder eines regen Besuches. Ein Mitglied des Seniorenkonvents hielt einen Kurzvortrag über den Zollanschluß Hamburgs und den Hamburger Freihafen.

Besuch der alten Heimat

Ende August kamen wieder 150 Mitglieder des **German Club of Hollywood** (wir berichteten darüber im Sommer 1962) aus Kalifornien nach Hamburg, um hier sechs Wochen in der alten Heimat zu verweilen. Klänge der Pankokenkapelle begrüßten die ehemaligen Hamburger bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen. Etliche Hamburger werden in Kürze einen Gegenbesuch in Los Angeles machen.

Vogelzuglinie sehr begehrt

Der Verkehr auf der am 14. Mai eröffneten Vogelzuglinie hat sich stark entwickelt gegenüber dem Jahr 1962 mit der Strecke Großenbrode-Kai—Gedser. Befördert wurden in diesen drei Monaten 1 066 190 (717 078) Reisende, 150 234 (80 919) Pkws und 2115 (1781) Busse. Das entspricht einem Mehr an Reisenden von beispielsweise 49 Prozent. Ab 1. September sind für die Fahrt zwischen Puttgarden und Rødby verbilligte Tagesrückfahrkarten zum Preis von 9,50 DM eingeführt und ebenfalls Ein-Tages-Fahrten mit dem Kopenhagen-Expreß Hamburg — Kopenhagen von 40,— DM einschl. D-Zug-Zuschlag und Platzkarte für Hin- und Rückfahrt. In Kopenhagen ist ein Aufenthalt von 5½ Stunden und ermöglicht eine Stadtrundfahrt.

Wenn man also 7.32 Uhr ab Hamburg-Hauptbahnhof fährt, ist man schon um 12.25 Uhr in Kopenhagen. Von dort geht es erst um 18 Uhr zurück nach Hamburg. Und unterwegs locken die Fährschiffe mit ihrem berühmten kalten Büfett!

Bezirksausschuß Hamburg-Nord

Trotz langer Tagesordnung faßte man sich auf der ersten Bezirksversammlung nach den Ferien am 12. September sehr kurz und vermied lange Debatten. Zur Hauptsache wurden Angelegenheiten des Kerngebiets (Bebauungspläne usw.) sowie von Fuhlsbüttel (schlechter baulicher Zustand des Ortsamtsgebäudes und der Tbc-Fürsorgestelle usw.) behandelt. Für Uhlenhorst und Hohenfelde fiel diesmal nichts ab. Für die neue Blindenschule am Voßberg in Winterhude soll so schnell wie möglich ein Lehrschwimmbekken gebaut werden.

Auch soll das große Planschbecken im Stadtpark bis zum nächsten Sommer einen Asphaltboden bekommen. Hierfür setzte sich die Bezirksversammlung einstimmig ein.

Jugend musiziert

Unter diesem Motto haben jetzt der „Deutsche Musikrat“, die „Arbeitsgemeinschaft für Musikerziehung“ und die „Deutsche Stiftung Musikleben“ mit Unterstützung des Familienministers und des Deutschen Städtetages einen Wettbewerb für das instrumentale Musizieren der Jugend ausgeschrieben.

Und der Grund: Die Sorge um den Nachwuchs. Die Zahl der Musikschüler und das Interesse am Schulmusizieren ist bei den Streichinstrumenten im letzten Jahrzehnt um ein Drittel zurückgegangen. Das bezieht sich besonders auf die Zehn- bis Zwölfjährigen. Gerade die „Streicher“ fehlen heute in den Orchestern.

Jetzt möchte man die Frühbegabten entdecken und rechtzeitig fördern.

Der Wettbewerb erstreckt sich auf das ganze Bundesgebiet (etwa 130 örtliche Wettbewerbe).

In Hamburg finden zehn örtliche Wettbewerbe statt. Maßgebend für die Anmeldung (Anmeldeschluß: 15. Januar 1964) ist die Lage der Schule. Für Hamburg-Nord sind die Schulen Fraenkelstraße 3 (Arno Tenne) und Erdkampsweg 89 (Studienrat Hans Bittner) zuständig.

Der Wettbewerb findet am 1. Februar 1964 statt. Allgemeine schriftliche Auskunft erteilt der Landesausschuß Hamburg für den Landeswettbewerb, Studienrat Franke, Am Katharinenkirchhof.

Du und Deine Welt

180 000 Besucher zählte die Ausstellung „Du und Deine Welt“ in jenen zehn Tagen, an denen sie für ausstellungsfreudige Besucher in den zehn Messehallen am Dammtor geöffnet war. Auch die Aussteller waren zufrieden und berichteten von ausgezeichneten Umsätzen. Besonders gefragt waren Kücheneinrichtungen und Möbel aller Art, wobei der Verbraucher so gut wie ausschließlich nur nach schlichter, aber qualitativ hochwertiger Ausstattung fragte.

Eine besondere Anziehungskraft bot der „Paradiesgarten der Mode“, die große Schau der Meisterschule der Mode mit den zum Teil extravaganten Creationen, gestaltet von Frau Prof. Maria May in Form eines Bummels durch sechs Weltstädte. Über 40 000 Besucher wurden gezählt, aber meistens — Sie werden staunen! — weibliche. ag

Wünsche verwirklichen

mit einem vorteilhaften

Anschaffungsdarlehen

für Sachen von Wert

Anschaffungsdarlehen sind kostengünstig, vielseitig verwendbar und übersichtlich.

Bei kleineren Anschaffungen helfen wir mit einem

Kleinkredit bis zu 2000,- DM

Wir beraten Sie gern unverbindlich und vertraulich!

NEUE SPARCASSE VON 1864

Hauptstelle: Hamburg 1, Glockengießerwall 21

Filialen und Zweigstellen überall in Hamburg



Kulturelle Rundschau

Staatliche Landesbildstelle

Die Landesbildstelle zeigt im Monat September 1963 in der Rothenbaumchaussee 19 (Vorbau) eine Ausstellung des 1919 in München geborenen, aber seit 25 Jahren in Hamburg ansässigen Bildjournalisten Fritz Peyer: „Ballett, Balanchine und seine Tänzer“.

Fritz Peyer kam vom Theater zur Fotografie. Zwei Jahre volontierte er bei Frau Rosemarie Clausen. Seit 1952 ist er selbständiger Theaterfotograf mit den zusätzlichen Spezialgebieten des Balletts und des Pferdesports. Seit 1954 fotografiert er ständig an der Hamburgischen Staatsoper. Das Thema „Balanchine und seine Tänzer“ wurde gewählt, weil es so, wie es von Fritz Peyer hier gezeigt wird, nur vom fotografierenden Journalisten gelöst werden kann. Dessen Arbeitsbedingungen sind meist denkbar schlecht. Er ist ständig gehetzt und muß unter unzulänglichen technischen Umständen, die ihm keinerlei Manipulationen gestatten, seinen Auftrag erfüllen.

Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr, dienstags von 8 bis 22 Uhr, sonnabends von 10 bis 15 Uhr.

Seltene Schiffsmodelle im Altonaer Museum

Mehrere vermutlich aus dem 18. Jahrhundert stammende Schiffsmodelle werden gegenwärtig im Altonaer Museum ausgestellt. Die Schiffe stammen aus dem Besitz des Erbgroßherzogs Nikolaus von Oldenburg, waren bisher in einem Magazinraum des Schlosses Eutin eingelagert und werden vom Schiffsmodellbauer des Altonaer Museums restauriert. Nach der Restaurierung sollen sie in kurzer Zeit im Schloß Eutin ausgestellt werden.

Die Herkunft der Schiffe konnte noch nicht völlig aufgeklärt werden. Sicher ist nur, daß sie vor etwa 250 Jahren in Rußland angefertigt worden sind. Mündlicher Überlieferung zufolge sollen die Modelle vom Zarenhof in Petersburg stammen. Bei der Restaurierung wurden im Innern des größten und wertvollsten Modells, einer russischen Fregatte, Bauinschriften in kyrillischer und holländischer Schrift gefunden. Das läßt die Vermutung zu, daß der Schöpfer dieser Schiffsmodelle der holländische Schiffskonstrukteur Cornelius Cruys gewesen sein könnte, der von Peter dem Großen nach Petersburg berufen worden ist.

Das Altonaer Museum bemüht sich, durch das Leningrader Marinemuseum Hinweise zu erhalten, die das Rätsel um die Modelle lösen helfen.

*

In einer Sonderausstellung des Altonaer Museums werden jetzt wertvolle Graphiken, Litographien, Landkarten und Bücher zur Geschichte der Insel HELGOLAND gezeigt. „Helgoland — wie es war“ ist das Motto dieser bis Ende Oktober laufenden Ausstellung. Die Ausstellungsstücke stammen alle aus dem Besitz des Altonaer Museums.

Holland stellt aus

In der großen Halle der NEUEN SPAR-CASSE von 1864, Glockengießerwall, zeigt die Kgl. Niederländische Botschaft in Bonn vom 19. September bis 6. Oktober

Es lohnt sich

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege . . .

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36, Telefon 23 04 37

die beiden Ausstellungen „Moderne niederländische Graphik“ und „Die Niederlande, Land und Leute“. Die Holländer wollen mit dieser Ausstellung zeigen, wie die Graphik im modernen Holland ihren Ausdruck findet.

Eintritt frei zu den üblichen Geschäftsstunden.

Volksheim Marschnerstraße

Vom 21. September bis 27. Oktober zeigt

Walter Pöhls Aquarelle aus Frankreich und Schweden.

Im Theatersaal finden am Sonntag, dem 25. September, und Sonntag, dem 6. und 13. Oktober, Aufführungen der niederdeutschen Komödie „Derode Unnerrock“ von Hermann Bossdorf statt. Regie führt Hans Timm. Beginn jeweils 20 Uhr, nur am 13. Oktober um 19 Uhr. Karten sind Marschnerstraße 42 (29 26 65) erhältlich. ag.

Vom Altersheim zur Kaserne

Rund 1500 alte und pflegebedürftige Menschen konnte die Sozialbehörde nach dem Krieg in der ehemaligen Röttiger-Kaserne in Fischbek unterbringen. Das ging etwa bis 1959, bis die Bundeswehr die ehemaligen Kasernenanlagen für sich in Anspruch nehmen wollte. Die Umlegung der alten Menschen erfolgte in die Heime Holstenhof, Farmsen usw. Der Bund stellte einen Betrag von rund 1 Mill. D-Mark für die Erstellung moderner und zweckentsprechender Ersatzgebäude zur Verfügung, so daß die Sozialbehörde aus den Baumaßnahmen der Bundeswehr noch einen Gewinn ziehen konnte.

Die vorhandenen militärischen Anlagen der Kaserne Fischbek wurden in den letzten drei Jahren in einem Umfang erweitert, daß sie jetzt in etwa als einzige „Neue Kaserne“ im Hamburger Bereich angesehen werden kann.

Die Baubehörde, der der Aus- und Umbau oblag und hierbei auch eine Arbeitsgemeinschaft Hamburger Architekten mit heranzog, führte die Hamburger Presse Ende August durch die weite Anlage, die jetzt 56 Hochbauwerke unterschiedlicher Gattungen und Zweckbestimmungen umfaßt. Der Kasernenbereich ist ausgestattet mit sogenannten Bundeswehrräumlichkeiten zu je 50 Mann.

Aus der Geschichte der Kasernenanlage Fischbek ist noch zu erwähnen, daß sie aus der Zeit vor dem letzten Krieg stammt, aber nie fertig geworden ist. Sie erreichte nur etwa ein Drittel des seinerzeit geplanten Umfangs. Von den auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg vorhandenen Kasernenanlagen aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg hat die Bundeswehr nur etwa zwei Drittel beansprucht und reaktivieren lassen. Daß man auch auf Fischbek zurückgegriffen hat, liegt daran, daß von dort unmittelbar ein günstiges Übungsgelände erreicht werden kann.

Die Namensgebung „Röttiger-Kaserne“ erfolgte im Jahre 1962 anlässlich der Einweihungsfeier.

Ein Blick in die Mannschaftsräume zeigte den großen Unterschied gegenüber früher. Der Soldat ist der „Bürger in Uniform“. Dazu gehört auch eine gewisse Behaglich-

keit für seine Aufenthaltsräume. Gegeben wird in großen und hellen Speisräumen. Das Essen ist einheitlich für Offiziere und Mannschaften.

Und wenn der Abend kommt und der Dienst beendet ist, dann setzen sich von den rund 380 Privatwagen der Rekruten (bei einer Belegung von 1500 Mann) viele in Bewegung, um die restlichen Stunden des Tages bei Müttern zu verbringen.

Auch landschaftlich ist das Gelände reizvoll gelegen. Nur wenige Jahre wird es dauern, dann ist der Heidecharakter wiederhergestellt, der diese Gegend einst auszeichnete.

Die Röttiger-Kaserne weist auch den größten und modernsten Sanitätsdienst im Wehrbereich I auf. Er verfügt über 42 Betten und betreut drei Bataillone mit etwa 2000 Soldaten. Für den Ernstfall können 50 Patienten in einer modernen Bunkeranlage operiert und untergebracht werden. Der Sanitätsbereich trägt die Namen „Henri Dunant“ und soll an den Gründer des Roten Kreuzes erinnern. Auch die übrigen Unterkunftsräume tragen keine Zahlen, sondern Namen, wie Bürgermeister Brauer, mecklenburgische Städte usw. ag

Zu hohe Decken?

Dann die freitragende Kunststoffdecke

Absolut glatte Untersicht
Ohne Gerüststellung

ROLF WORCH

früher Humboldtstraße 33
Telefon 22 12 31

jetzt Moorfurthweg 9
(beim Goldbekplatz)

Das junge Theater zieht um

Wie wir schon mehrfach berichteten, zieht das Junge Theater in die bisherige „UFA Mundsburg“ um. Der Umbau des bisherigen Kinos beginnt nun, wie Direktor Schütter auf einer Pressekonferenz am 5. September mitteilte, endgültig ab 1. Oktober. Ende September erfolgt die Übergabe des Gebäudes mit Inventar an das Theater. Mit dem Einzug kann allerdings in diesem Jahr nicht mehr gerechnet werden. Die Premiere im neuen Gebäude wird voraussichtlich erst am 13. Februar 1964 erfolgen können, und zwar mit der Komödie „Don Juan“ von Moliere in der Bearbeitung von Brecht.

Wie Schütter betonte, verbessert sich das Junge Theater. Das neue Haus liegt wesentlich günstiger als das alte in der Marschnerstraße und verfügt hier statt 330 über 707 Plätze, von denen 250 im Rang liegen.

Für den Umbau hat der hamburgische Staat 500 000 DM bewilligt. Bezüglich der Verwendung dieses Betrages hat das Theater freie Hand; die Baubehörde prüft lediglich die Kostenanschläge, um das Theater vor Fehlkalkulationen zu schützen. Drehbühne und Eiserner Vorhang (der Einbau würde zwei Jahre dauern) werden vorläufig noch zurückgestellt. Sicherheitsmaßnahmen werden trotzdem ausreichend getroffen werden.

Was viele überraschen wird: Auch im Theatersaal des Volksheimes soll weitergespielt werden. Der Vertrag mit dem Volksheim läuft noch bis zum 30. Juni 1967 — warum also die Miete für nichts aufbringen. In erster Linie planen Schütter und seine Männer eine ständige Kinder- und Jugendbühne, gestaffelt mit den jeweiligen Stücken in drei Jahrgänge. Die Auswahl der Stücke erfolgt im engsten Einvernehmen mit der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens und der Schulbehörde. Gespielt wird nachmittags.

Der Abend (in der Marschnerstraße) ist für Experimentier- und avantgardistische Stücke vorgesehen, auch wenn eine Erfolgsaussicht nicht ohne weiteres voraussehen ist (Schütter: Dann spielen wir eben ohne Verdienst). Was gespielt werden soll: Darüber hüllte sich auch Friedrich Schütter noch in Schweigen. Es sollen eben Stücke sein, die eine Diskussion herausfordern.

Praktisch werden dann also bis 1967 beide Häuser „bespielt“. Ob hier eine Namensänderung erfolgen soll, um Verwechslungen zu vermeiden, auch darüber gehen die Meinungen auseinander.

Als erstes Stück der Saison 63/64 wird das Schauspiel „Der eine Tag im Jahr“ von Alan Seymour als Hamburger Erstaufführung gegeben. Die Premiere war schon für den Sommer 1963 vorgesehen, mußte aber wegen der Erkrankung von Rudolf Fenner verschoben werden. Auf die Aufführung kommen wir nachstehend zurück. Zum kommenden Spielplan gehört auch die Uraufführung des Volksstückes mit Musik „Der Lord von Barmbek“ mit der Musik von Nils Sustrate. Für die Kinder will man im Dezember die „Bremer Stadtmusikanten“ nach dem Märchen von Grimm (und ohne Weihnachtsbaum und -mann) aufführen.

Es sind schöne und große Pläne, die das Junge Theater hat. Dazu können wir nur viel Glück wünschen. ag

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 2208 67

★

Rollos · Jalousetten · Auslegeware

Unser Theaterbericht

Premiere im St.-Pauli-Theater

Die „keusche Lilie Cäcilie“, die im Mai aus Ritzebüttel angerauscht kam, um hier allerhand Verwirrungen anzustiften, wie sie uns der Autor Franz W. Schilling in seiner Volkskomödie gleichen Namens schilderte, ist wieder zu den Nordseewellen zurückgekehrt. Dafür hat nun „Dat seute Modell“ auf der alten Bühne am Spielbudenplatz seinen Einzug gehalten — und das mit einem mehr als lautstarken Beifall des Premierenpublikums, der viele der netten Pointen über-tönte.

An Stelle des sonst üblichen Hafenaarbeiter-Milieus ist man in die Gegend der Grindelhochhäuser gezogen, um sich dann im zweiten und dritten Akt in einer vornehmen Blankeneser Villa im turbulenten Familienkreis zu bewegen. Übrigens Heinz Männicke ein Bravo für die prächtigen Bühnenbilder!

Verfasser dieser Posse „Dat seute Modell“ ist der Däne Alfred A a t o f t. Johannes V o g t hat nicht nur die Übersetzung vorgenommen, sondern dem Stück, das laut Programmheft in den nordischen Ländern mehr als 500mal über die Bühne ging, zusammen mit Kurt S i m o n ein Hamburger Lokalkolorit gegeben und es — wie ein Recensent es treffend nannte, „Eingeplattet“.

Über den Inhalt der Posse sollte man nicht viel verraten. Man muß sie selbst gesehen haben. Nur soviel: Das süße Modell ist keineswegs eine zwielichtige Dame, sondern eine frühere Schauspielerin und jetzt ehrbare Frau eines Kunstmalers, dem sie gelegentlich Modell steht. Diese Ehe paßt nun den Eltern des Sohnes Paul (Bobby B u r g), dem reichen Holzhändler-Ehepaar Holm (Willy B a e t k e und Christa S i e m s) gar nicht. Kitty, Pauls Ehefrau (Karin B ü c h e l) weiß sich für die vielen Nadelstiche der hochnäsigen Verwandtschaft durch entsprechendes Auftreten als sündhafter Vamp zu rächen, was immer wieder Beifallsstürme des Publikums hervorruft. In Karin Büchel, dieser überaus wandlungsfähigen Schauspielerin, konnte man kein besseres „süßes Modell“ finden. Ihre groteske Karikatur fordert einfach die Lacher heraus. Aber auch Christa Siems als eifersüchtige Schwiegermutter, Rosl H a r t m a n n als deren altjüngferliche Schwester, und Charlo K l e e, als ewig verliebter Reit-lehrer, verdienen neben Trude P o s s e h l dem köstlichen „Trampel“ Marie, besonders hervorgehoben zu werden. Die schon genannten Willy Baetke und Bobby Burg sowie die jugendliche Heike Bruhn, Otto B e n e c k e, der Oberlehrer a. D., sowie Bruno H e i n z e (Bildhauer Richard) ergänzen das Ensemble, das mit Freude bei der Sache war und sich viele Wiederholungen der Tänze und Gesänge gefallen lassen mußte. Kurt S i m o n hatte wie-

der ganze Arbeit geleistet. Man sollte dem St.-Pauli-Theater durch guten Besuch danken. ag

... und im JUNGEN THEATER

Mit dem Schauspiel „Der eine Tag im Jahr“ von Alan Seymour wurde am 12. September offiziell die Winterspielzeit im JUNGEN THEATER eröffnet. Der Autor, geboren 1927, ist Australier, lebt aber heute als freier Schriftsteller in London, wo auch das oben zitierte Schauspiel im Jahre 1961 seine vielbeachtete Erstaufführung erlebte.

Der „eine Tag im Jahr“ ist der 25. April, der Jahrestag des Gallipoli-Unternehmens am Bosphorus, als im Jahre 1915 zwei Divisionen Australier und Neuseeländer bei einem Landungsversuch unter dem Feuer der Türken verbluteten.

Dieser 25. April ist noch heute in Australien und Neuseeland ein nationaler Feiertag, der wohl mit einem Feldgottesdienst zu Ehren der Toten beider Weltkriege beginnt, für viele Teilnehmer aber mit alkoholischen Ausschweifungen endet.

An einen solchen „Heldengedenktag“ erinnert Seymour in seinem dreiaktigen Schauspiel. Der Vater Alf Cook (Rudolf F e n n e r) hält den Gedenktag für einen hochpatriotischen Tag, der Sohn Hughie dagegen (Fritz S u p p a n) lehnt ihn ab und kommt in einen heftigen Gegensatz zu seinem Vater. Eine deftige Ohrfeige für den Sohn führt nur zu einer scheinbaren Versöhnung. Zwischen diesen beiden bewegt sich die Mutter (Wilma G a t z k e), die es prachtvoll versteht, mit dem ewig nörgelnden Gatten und Vater auszukommen.

Die Freundin des jungen Cook, die junge Studentin (Heidrun K u s s i n), und der brave Gallipoli-Veteran Dawson (Bruno V a h l - B e r g) sind die weiteren Darsteller dieses von Victor W a r s i t z mit viel Geschick inszenierten interessanten Schauspiels, das in etwa einem Volksstück ähnelt.

Alle fünf Darsteller machten das Geschehen auf der Bühne glaubhaft. Rudolf Fenner, von schwerer Krankheit genesen, machte trotz seiner „Bullerigkeit“ (am Schluß: „Ich bin ein echter Australier“) eine prachtvolle Figur.

Das Premierenpublikum dankte schon nach den ersten Akten mit Beifall, der sich am Schluß zu einer herzlichen Ovation für alle Künstler, auch des Bühnenbildners Günter U l i k o w s k i, ausweitete. ag

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17

Telefon 23 27 28

Wenn das alte Walroß schlafen geht . . .

„Nach dem Abläuten wird der Park geschlossen!“ steht auf der Tafel am Eingang des weltbekannten Tierparks Hagenbeck in Hamburg-Stellingen. Der Mann mit der Glocke macht sich schon eine halbe Stunde vor Toresschluß auf, um die letzten Besucher an den Heimweg zu gemahnen. Dann klinkt endlich der Schlüssel in der schweren Gittertür. Der Kassierer vom Nebeneingang hastet heran: „Guten Abend! — Bis morgen dann.“

Gruß vom Affenfelsen

Dann bin ich allein. Langsam gehe ich durch den Park. Vom Affenfelsen klingt ein heiseres Gekrächze herüber, bricht aber gleich wieder ab. Sonst ist es ruhig ringsherum, ein leiser Wind zieht durch das immer dunkler werdende Geäst der Bäume. Auf der „Birmanischen Insel“ beugt sich ein Mann zwischen zwei steinernen Löwen über die Brüstung und krümelt Brot für die Fische ins Wasser.

Als er mich kommen hört, schaut er auf. Es ist der Nachtwächter.

Wir beginnen unseren Rundgang durch den Park. Ein großer spindelförmiger Fleischberg liegt am Rande eines Wasserbeckens. „Na, Rowdy, schläfst du?“ spricht der Wärter das alte Walroß an. Das schnauft nur verächtlich, rollt sich zur Seite und schläft weiter. Neben an liegen die Pinguine auf dem Bauch, auch sie lassen sich nicht stören.

Koyoten und Papageien

Nicht immer ist es hier so schön ruhig wie heute. In manchen Nächten sind es die Koyoten, manchmal die Affen oder auch die Papageien, die das Dunkel mit ihrem Kreischen und Heulen erfüllen. Die Finsternis macht die Gitterstäbe und den sperrenden Draht unsichtbar, die Tiere scheinen völlig frei in dunklen Höhlen zu liegen.

Der Wärter, ein erfahrener Tierpfleger, der schon Jahrzehnte bei Hagenbeck ist, geht voran, wobei er bisweilen mit seiner Taschenlampe in einen Käfig leuchtet oder auch ein Tier mit einem freundlichen Wort begrüßt. „Ob ich mich hier im Dunkeln allein fürchte? Dieses ist der sicherste Platz der Welt, denn es würde wohl niemandem einfallen, nachts hierher zu kommen. Und von den Tieren weiß ich, daß sie nicht heraus können.“

Wir steigen einige Stufen in eine Felsengrotte hinab. Ein Riegel schlägt dumpf widerhallend zurück, dann zeigt uns schon der typische beißende Raubtiergeruch, daß in diesen Käfigen die großen Raubkatzen hausen müssen. Zwei junge Löwen schlafen zusammengekuschelt wie junge Hunde. Der alte Löwe mit seinem gewaltigen Kopf schaut uns prüfend und ruhig nach.

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 235125	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 232406
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 236075
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Telefon 23 57 75 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen Aufbewahrung PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plättereier - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden
in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand,
spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche,
Bettumrandungen, Läufer,
in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Haus- und Küchengeräte aller Art

Geschenkartikel
Stahlrohrleitern
3-8 Stufen

liefert Ihnen frei Haus

Helmut Derwisch

Hofweg 71/Ecke Zimmerstr.
Ruf 23 70 82



Gelbe Augen funkeln uns an

Auch die Tiger haben sich aus ihrem Frei-gehege in das warme Käfighaus zurückgezogen. Der Wärter deutet mit dem Strahl seiner Lampe durch die Gitterstäbe. Gelbe Augen funkeln uns an. „Erschrecken Sie jetzt nicht beim Hinausgehen, denn sobald man ihnen den Rücken zuwendet, springen sie gern mit aller Kraft gegen das Gitter. Obwohl viele der Tiere schon hier geboren sind, bricht doch im Dunkeln immer wieder der alte Urinstinkt durch. In der Nacht fühlen sie sich alle wieder als Jäger und Gejagte!“

Den Kopf so halbwegs nach hinten gewandt gehen wir wieder hinaus, immer mit dem unangenehm kribbelnden Gefühl im Rücken, von etlichen scharfen Augenpaaren genau beobachtet zu werden. Wenn die Gitter nicht wären...

Die Büffel sind über Nacht alle einzeln eingesperrt. „Na, Bulli, wie geht es dir?“ Beruhigend spricht der Wärter in eine Tür hinein. Drinnen raschelt Stroh, dann erscheint auf einmal der riesige Kopf eines übermannshohen Bisonbullen. Er nimmt einen Kanten Brot aus der Hand, weicht aber vor jeder anderen Bewegung zurück, er will sich nicht anfassen lassen. Fast scheinen die armdicken Gitterstäbe noch zu schwach gegenüber dieser tierischen Urkraft.

Ein Kamel bricht aus

„Ob Tierausbürche häufig vorkommen? Sehen Sie, ich mache hier schon den Nachtwächter seit vielen Jahren, und mir passierte es erst einmal, daß mir mitten in der Nacht etwas entgegenelaufen kam. Ich sprang wie der Blitz hinter einen Baum und ließ es an mir vorbeirennen.

Dabei sah ich, daß es ein Kamel war. Wir hatten gerade einen Zirkus hier mit zwei weiblichen Kamelen, da hatte sich eines von den unsrigen — zumal es Brunstzeit war — mit Gewalt durch das Gitter gedrückt und rannte nun frei im Park umher. Nur mit List und Tücke ließ es sich am nächsten Morgen wieder einfangen. Übrigens sind Raubtiere bei uns noch nie ausgebrochen, selbst während der Bombenangriffe des letzten Krieges nicht, wo auch bei uns so manches Haus und so manches wertvolle Tier verbrannte. Sie werden aber auch besonders gut gesichert.“

Jetzt liegt das Elefantenhaus vor uns. Wieder schlägt ein Riegel zurück. „Immer gleich reden, wenn man nachts einen Stall betritt“, meint der Wärter, „das beruhigt die Tiere. Und meine Stimme kennen sie ja alle.“ In das nächste Haus schleichen wir uns auf Zehenspitzen hinein. „Pssst!“ wispert der Wärter. In einer Ecke liegt eine Giraffe auf den Knien, auch sie hat den langen Hals hoch aufgereckt. „Das sehen nicht viele, denn eine Giraffe legt sich niemals hin, wenn Menschen dabei sind!“

Im Glaskäfig einer afrikanischen Felsenschlange sitzt eine blaugraue Taube und wartet mit runden Augen darauf, gefressen zu werden. Die Schlange aber liegt noch als wirres Knäuel in der Ecke.

Dickhäuter schätzen warmes Trinkwasser
Dann wird es Zeit für die nächste Runde. Ein einzelner Autoscheinwerfer blitzt einmal durch das Umzäunungsgitter, es wird kühler. Im ganzen Tierpark ist es ruhig. Gegen Morgen gibt es wieder etwas mehr Arbeit. Im Elefantenhaus muß der Ofen nachgeheizt werden, denn die Dickhäuter

brauchen stets ihr angewärmtes Trinkwasser.

Plötzlich halten wir den Atem an: ein tiefes, mächtiges Grollen aus dem Raubkatzenhaus zeigt an, daß der „König der Tiere“ aufzustehen geruhte. Langsam wird es heller im Park, in dem wir die ganze Nacht hindurch unter den Tieren aller Erdteile die einzigen Menschen waren. Im Vogelhaus plustert sich die Reihe der Papageien, das Walroß „Rowdy“ plumpst ins kühle Wasser und nimmt sein morgendliches Bad.

Ein Nashorn will ins Freie

Im Elefantenhaus bumst jetzt das Nashorn unentwegt im gleichen Rhythmus mit seiner wehrhaften, harten Nase gegen die feste Tür: es will hinaus ins Freie. Und die Taube im Schlangenkäfig ist nicht gefressen worden. Tagsüber wird sie jetzt herausgenommen, um am Abend, wenn der letzte Besucher gegangen ist, wieder hineingesetzt zu werden.

Gegen 7 Uhr kommen die ersten Wärter. Der Tagesdienst beginnt, die Tiere müssen versorgt und die Gehege gereinigt werden. Bald werden wieder die Schlüssel klirren. Häufig stehen die ersten Besucher dann schon vor der Tür...

(Hamburg-Information)

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Melfert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt
Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf
Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat
Erstklassige Gebrauchtwagen
Teilzahlung bis 24 Monate
Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Wir sind umgezogen!

HELMUT SCHNEIDER

Damenfriseur

Parfümerie

Jetzt Hofweg 87

Telefon 22 14 33

in schönerem Gewande

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner *Leist*

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

50 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 35 Pfennig Sparsack 6,80 DM

Trockenwäsche per Pfund 45 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 75 Pfennig Mangeln 16,50 DM

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

KAUFMANN

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.



Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Inserieren bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine
Anzeige in der UHLENHORSTER WARTE an.

Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung,
Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2 e (Galle), Telefon 47 68 44.



Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11